

bereits 1851 auf der Weltausst. in London den 1. Preis für Weißbleche errangen. 1853 traten familienfremde Gesellschafter in das Unternehmen ein und S. erhielt von seinem Onkel Anton (s. unter Josef Karl S. v. S.) die Dion. übertragen, legte diese aber wieder zurück (unter vorläufiger Beibehaltung der Werksleitung), als die Majorität der Gesellschafter die Fusionierung des Werks mit einem ung. und einem steir., der Johann-Adolf-Hütte in Paßhammer (Pöls), zur „Blech-Union“ beschloß. Der Schwerpunkt wurde in das steir. Werk gelegt (1900 stillgelegt), in Wöllersdorf blieb zuletzt nur eine Blechlöffelfabrik der „Wöllersdorfer-Metall-Union“ (danach eine Maßstabfabrik). 1871 kam es zur Neugründung einer AG, der „Styria Blech- und Eisenwerke Gesellschaft“ in Wasendorf (Stmk.), wobei Planung, Bauführung und Betriebsleitung S. übertragen wurden. Bereits 1872 formierte sich die Ges. neu zur „Styria Blech- und Eisenwerke, Löwenthal, Schmid & Co., KG“ (bald darauf AG). Durch 26 Jahre blieb S. dort Mitleiter und öff. Gesellschafter (neben ihm war Arthur v. Löwenthal Mitbegründer und wichtigster Gesellschafter). Nach Überwindung der wirtschaftl. Folgen des Börsenkrachs von 1873 setzte zu Beginn der 80er Jahre eine Zeit der Konjunktur ein, insbes. wurde von der „Judenburger Eisenwerke AG“ das ursprüngl. Mayr-Melnhofsche Blechwalzwerk in Hetzendorf erworben und 1885 in Betrieb genommen, ebenso 1890 auch eine Braunpappefabrik. In S.s Wirkungszeit fallen zwei wesentl. Entwicklungen in der Firmengeschichte, nämlich in Wöllersdorf – wo er durch 26 Jahre gewirkt hatte – die Umstellung des Kupferhammers auf Eisenblech- und Weißblecherzeugung, die den Wandel vom Handwerks-Großbetrieb zur Fabrik mit sich brachte, sowie die Verlegung des Wöllersdorfer Werks bzw. der Neuaufbau in Wasendorf. S. blieb als Großgrundbesitzer mit Wöllersdorf verbunden, wo er (1848 auch Mitgl. der dortigen Nationalgarde) bis zu seinem Tod Gemeinderat war. Sein Nachfolger in der steir. Fa. wurde sein Sohn Victor Johann Bapt. S.s ältester Sohn, **Emil** (Amilian) **Josef Johann S. v. S.** (geb. Wöllersdorf, 21. 5. 1857; gest. ebenda, 29. 4. 1905) stud. 1876/77 als o., 1877–80 als ao. Hörer Chemie an der Techn. Hochschule in Wien und war einige Zeit an der landwirtschaftl.-chem. Versuchsstation in Wien

beschäftigt, dann – nach einer Beteiligung an der chem. Produktenfabrik „Allina“ in Wr. Neustadt – Mit-, später Alleinbesitzer einer Fabrik für Harzraffinerieprodukte und Kunstdüngemittel in Wöllersdorf, wo er u. a. auch als Gemeinderat wirkte.

L.: N. Fr. Pr. vom 13. 3. 1897; W. Schmid v. Schmidfelden, Gedenkbuch der Familie S. v. S., 2. Aufl. 1939, bes. S. 62ff. (S. 88 für Emil S. v. S.) (mit Stammtafel); H. Berthold, 500 Jahre – Chronik und Geschichte eines Unternehmens, 1984, passim; H. J. Köstler, Montangeschichtl. Führer durch das Obere Murtal, 1986, S. 90f., 96. (W. E. Schmid)

— von **Schmidfelden Moriz, Schmid v. S.**, Unternehmer. Geb. Wöllersdorf (NÖ), 5. 9. 1836; gest. Göblasbruck (NÖ), 1. 12. 1917. Sohn des Josef Karl S. v. S. (s. d.), Bruder des Vorigen, Vater des Adolf (s. d.) und des August S. v. S. d. Ä. (s. unter Adolf S. v. S.), Onkel des Folgenden sowie des Walter Johann Friedrich S. v. S. (s. d.). Nach Stud. am Polytechn. Inst. in Wien (1851–53 an der Kommerziellen Abt., 1852/53 auch an der Techn. Abt.) arbeitet er drei Jahre im Bankfach in Wien, danach war S. u. a. immer wieder kurzfristig als Unternehmer (1856 Sensenhammer bei Kirchberg a. Wechsel, 1863 Beteiligung am Steinkohlenbergwerk in Opponitz, später Errichtung einer Eisenhandlung in Wien), dazwischen als Buchhalter, Geschäftsführer usw. in Wr. und nö. Unternehmen sowie als Repräsentant von Wr. und ausländ. Eisenerzeugungen tätig. Realitäten- und Aktienerwerb und Tätigkeit an der Börse, Reisen in die verschiedenen Teile der Österr.-ung. Monarchie erweiterten seinen Aktionsradius. Während die meisten seiner Firmengründungen eher kurzlebig waren (so eine in Wien gegründete „Export und Import en gros“ oder die „Erste Wiener Strohhutfabrik“), gelangen ihm in Wilhelmsburg (NÖ) und Zenica (Bosnien) bedeutende Ind.Gründungen: 1871 erwarb er die ehemalige Gewehrfabrik in Wilhelmsburg-Göblasbruck (NÖ) und begann mit einem Hammerwerk und einer Dreherei mit der Produktion von Fracht- und Kaleschachsen; in den nächsten Jahren dehnte sich das Unternehmen durch Einbeziehung neuer Fabrikationszweige und unter Mitwirkung von S.s Söhnen bedeutend aus. U. a. wurden landwirtschaftl. Gabeln erzeugt, die die ausländ. Produkte vom Inlandsmarkt verdrängen konnten, 1882 wurde auch eine Haar- und Wollfilzfabrik angegliedert usw. 1903 beschäftigte die Fabrik, die mit